



An den Grossen Rat

22.5204.02

ED/P225204

Basel, 25. Mai 2022

Regierungsratsbeschluss vom 24. Mai 2022

## Schriftliche Anfrage Franziska Roth betreffend «Berufsinformation und –beratung an den Gymnasien»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Franziska Roth dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Verschiedentlich wurde von Seiten des EDs auf die hohe Gymnasialquote in Basel-Stadt hingewiesen. Gleichzeitig absolvieren in unserem Kanton im schweizweiten Vergleich unterdurchschnittlich viele Jugendliche eine Berufslehre. Es soll weiterhin möglich sein, dass Jugendliche sich nach einer höheren Berufs- und Schulausbildung strecken und dass sie eine entsprechende Ausbildung probieren können. Umwege gehen können und ausprobieren dürfen, sind für junge Menschen wichtig.

Die Unterzeichnende bittet den Regierungsrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele der Jugendlichen, die eine gymnasiale Ausbildung in unserem Kanton begonnen haben, haben diese nach 5, resp. 6 Jahren abgeschlossen? Bitte um Angabe in Prozenten getrennt nach männlichen und weiblichen Jugendlichen über die letzten 5 Jahre.
2. In welchem Jahr der gymnasialen Ausbildung (1.-5. Ausbildungsjahr) kommt es zu wie vielen definitiven Austritten aus dem Gymnasium? Auch hier bitte ich um Angaben über die letzten 5 Jahre.
3. Wie verläuft heute die Schul-/Berufskarriere der aus dem Gymnasium austretenden Jugendlichen anschliessend (z.B. FMS, Berufslehre)? Bitte um Angabe der einzelnen Möglichkeiten in Prozent über die letzten 5 Jahre.
4. Wie und wo werden heute die Jugendlichen, deren Austritt aus dem Gymnasium absehbar ist, über ihre weiteren schulischen oder beruflichen Möglichkeiten informiert?
5. Was passiert mit den Jugendlichen, die aus dem Gymnasium ohne Anschlusslösung austreten? Werden diese vom Kanton erfasst und „betreut“, bis sie eine Anschlusslösung vorweisen können?
6. Ist der Regierungsrat bereit, an den Standorten der Gymnasien denjenigen Schülerinnen und Schülern, bei denen sich ein Austritt abzeichnet, eine individuelle Berufsinformation und Laufbahnberatung anzubieten, damit diese insbesondere auch über Lehrberufe und die Möglichkeit der Berufsmaturität informiert werden können?
7. Der Regierungsrat hat in der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage Nr. 18.5095.02 zur Situation der Schulsozialarbeit auf der Sek II Stufe ausgeführt, dass er an den Gymnasien und der FMS kein Case Management einrichten möchte obwohl ein Bedarf besteht. Ist er nun bereit, ein passendes Angebot für Schülerinnen und Schüler in psychosozial und gesundheitlich schwierigen Situationen nochmals zu prüfen, um sie insbesondere in Bezug auf einen möglichen Schulabbruch besser zu unterstützen.

Franziska Roth»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

## 1. Einleitung

Das Erziehungsdepartement unterstützt und fördert den möglichst direkten Übertritt von der Volksschule in ein weiterführendes Angebot auf der Sekundarstufe II, sei es in eine Berufslehre oder in eine weiterführende Schule. Durch einen direkten Übertritt werden sowohl schwierige persönliche Situationen bei den Jugendlichen und ihren Familien vermieden als auch die finanziellen Kosten für die Allgemeinheit verringert. Damit die Jugendlichen ein möglichst für sie passendes Angebot wählen können, wurde die «Berufliche Orientierung» während der gesamten Sekundarschule I in allen drei Leistungszügen (A, E und P) als Grundangebot verankert. Im Unterricht und den zusätzlichen Angeboten sollen die Schülerinnen und Schüler die Vielfalt der Berufe, die verschiedenen Berufsausbildungen und deren Zukunftsperspektiven kennen lernen. An jeder Sekundarschule gibt es zwei bis drei Fachpersonen «Berufliche Orientierung». Sie beraten Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler und bieten Unterstützung beispielsweise beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen.

Auch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung unterstützt Jugendliche beim Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern in der Berufswahlphase eine professionelle Beratung an. An jeder Sekundarschule sind Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterinnen und -berater mit fixer Präsenzzeit anwesend und bieten den Jugendlichen bei Bedarf Kurzberatungen am Standort an. Sie stehen in engem Kontakt mit der Klassenlehrperson und wirken als Partner im Berufswahlprozess aktiv mit. Wenn das Ende der obligatorischen Schulzeit naht und Jugendliche Gefahr laufen, den Übertritt ins Berufsleben nicht zu schaffen, begleitet die Fachstelle Gap - Case Management Berufsbildung, die dem Bereich Mittelschulen und Berufsbildung zugeordnet ist, bei Bedarf die Jugendlichen eng bis zum erfolgreichen Einstieg in eine Berufsbildung.

Infolge der Durchlässigkeit unseres Bildungssystems ist es möglich, sich jederzeit neu zu orientieren, wenn sich herausstellt, dass der gewählte Ausbildungsgang auf der Sekundarstufe II nicht passend ist. Insbesondere ehemalige Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sind gesucht auf dem Lehrstellenmarkt und finden in der Regel - mit mehr oder weniger Unterstützung - eine neue Lösung.

## 2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Wie viele der Jugendlichen, die eine gymnasiale Ausbildung in unserem Kanton begonnen haben, haben diese nach 5 resp. 6 Jahren abgeschlossen? Bitte um Angabe in Prozenten getrennt nach männlichen und weiblichen Jugendlichen über die letzten 5 Jahre.*

Wie der nachfolgenden Tabelle entnommen werden kann, schlossen in den letzten Jahren rund 70% der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erfolgreich innert maximal sechs Jahren ab. Im aktuellsten betrachteten Jahrgang (Start des Gymnasiums im Jahr 2013) hat etwa jede vierte Person die gymnasiale Laufbahn erfolglos abgebrochen. Dabei ist die Misserfolgsquote bei den Männern allgemein leicht höher als bei den Frauen.

Zu beachten gilt es hierbei, dass es an den Basler Gymnasien als Folge der Schulreform bei den Jahrgängen 2012 und 2013 das System mit dem beschleunigten Zug (fünf Jahre bis zur Matura) und dem normalen Zug (sechs Jahre bis zur Matura) gab. Diese Jahrgänge wurden gemäss den schulischen Leistungen gesplittet. Deshalb gibt es hier vermehrt Abschlüsse erst nach sechs Jahren. Seit 2018/19 absolvieren die neu eintretenden Schülerinnen und Schüler das vierjährige Gymnasium.

Gymstart	Geschlecht	Personen	Abschluss nach...				kein Abschluss
			5 Jahren	6 Jahren	7 Jahren	8 Jahren	
2009	Männl.	267	51%	16%	1%		31%
2009	Weibl.	294	55%	17%	2%		27%
<b>2009</b>	<b>alle</b>	<b>561</b>	<b>53%</b>	<b>16%</b>	<b>2%</b>		<b>29%</b>
2010	Männl.	257	53%	17%	2%		28%
2010	Weibl.	307	61%	12%	2%	1%	24%
<b>2010</b>	<b>alle</b>	<b>564</b>	<b>57%</b>	<b>14%</b>	<b>2%</b>	<b>0.4%</b>	<b>26%</b>
2011	Männl.	253	51%	13%	6%	1%	30%
2011	Weibl.	270	59%	9%	2%	0.4%	29%
<b>2011</b>	<b>alle</b>	<b>523</b>	<b>55%</b>	<b>11%</b>	<b>4%</b>	<b>1%</b>	<b>29%</b>
2012	Männl.	227	38%	28%	7%	0.4%	26%
2012	Weibl.	285	42%	27%	6%	1%	23%
<b>2012</b>	<b>alle</b>	<b>512</b>	<b>40%</b>	<b>28%</b>	<b>7%</b>	<b>1%</b>	<b>24%</b>
2013	Männl.	241	35%	31%	9%	0.4%	24%
2013	Weibl.	286	37%	35%	5%	0.3%	23%
<b>2013</b>	<b>alle</b>	<b>527</b>	<b>36%</b>	<b>33%</b>	<b>7%</b>	<b>0.4%</b>	<b>24%</b>

2. *In welchem Jahr der gymnasialen Ausbildung (1.-5. Ausbildungsjahr) kommt es zu wie vielen definitiven Austritten aus dem Gymnasium? Auch hier bitte ich um Angaben über die letzten 5 Jahre.*

Gemäss nachfolgender Tabelle finden die meisten Austritte in den ersten beiden Jahren am Gymnasium statt: 15-20% der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten (vom Total der 25-30% Ausbildungsabbrüche über alle Jahre des Gymnasiums hinweg) haben in diesem Zeitraum erfolglos abgebrochen. Bei den Männern ist die Zahl etwas höher als bei den Frauen.

Gymstart	Geschlecht	Personen	Jahr des Austritts					Abschluss
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	
2009	Männl.	267	14%	10%	3%	3%	2%	69%
2009	Weibl.	294	7%	6%	7%	1%	5%	73%
<b>2009</b>	<b>alle</b>	<b>561</b>	<b>10%</b>	<b>8%</b>	<b>5%</b>	<b>2%</b>	<b>4%</b>	<b>71%</b>
2010	Männl.	257	8%	9%	4%	4%	3%	72%
2010	Weibl.	307	7%	7%	4%	5%	1%	76%
<b>2010</b>	<b>alle</b>	<b>564</b>	<b>7%</b>	<b>8%</b>	<b>4%</b>	<b>4%</b>	<b>2%</b>	<b>74%</b>
2011	Männl.	253	12%	9%	4%	4%	0%	70%
2011	Weibl.	270	12%	4%	6%	5%	1%	71%
<b>2011</b>	<b>alle</b>	<b>523</b>	<b>12%</b>	<b>7%</b>	<b>5%</b>	<b>5%</b>	<b>1%</b>	<b>71%</b>
2012	Männl.	227	11%	7%	4%	4%	0%	74%
2012	Weibl.	285	8%	5%	6%	3%	0%	77%
<b>2012</b>	<b>alle</b>	<b>512</b>	<b>10%</b>	<b>6%</b>	<b>5%</b>	<b>4%</b>	<b>0%</b>	<b>76%</b>
2013	Männl.	241	10%	10%	5%	0%	0%	76%
2013	Weibl.	286	7%	9%	7%	0%	0%	77%
<b>2013</b>	<b>alle</b>	<b>527</b>	<b>8%</b>	<b>9%</b>	<b>6%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>76%</b>

3. *Wie verläuft heute die Schul-/Berufskarriere der aus dem Gymnasium austretenden Jugendlichen anschliessend (z.B. FMS, Berufslehre)? Bitte um Angabe der einzelnen Möglichkeiten in Prozent über die letzten 5 Jahre.*

Es gibt keinen kantonalen Gesamtüberblick über den Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe II, weil Ausbildungen ja oft auch in anderen Kantonen absolviert werden. Die einzigen Zahlen zum Bildungsverlauf liefert das Bundesamt für Statistik (BfS), welches diese im Auftrag des Erziehungsdepartements erhebt. Die Zahlen liegen aber bisher nicht differenziert nach Geschlecht vor und erst für zwei Jahrgänge.

Wie die nachfolgende Tabelle belegt, haben die Abgängerinnen und Abgänger der Basler Volksschulen, die in ein Gymnasium eingetreten sind, sowohl bei der Kohorte 2012 wie 2013 in 84% der Fälle innert sechs Jahren einen gymnasialen Abschluss erreicht. Diese Zahl ist deutlich höher als die in den vorangehenden Tabellen ausgewiesenen Erfolgsquoten. Der Grund dafür ist, dass sich obige Zahlen nur auf die öffentlichen Gymnasien in Basel-Stadt beziehen, die BfS-Zahlen aber auch Abschlüsse an Privatschulen oder Gymnasien in anderen Kantonen umfassen.

In die berufliche Grundbildung gewechselt und erfolgreich abgeschlossen haben 5% (Kohorte 2012) bzw. 4% (Kohorte 2013) der ehemaligen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, an die Fachmittelschule gewechselt und dort abgeschlossen haben 2% (2012) bzw. 3% (2013). Jeweils 4% haben in beiden Jahren ohne Abschluss abgebrochen. Darin enthalten sind aber auch Personen, die im Ausland weilen und deshalb in der Schweizer Statistik nicht enthalten sind.

Austritt aus Volksschulen:	2012	2013
Davon Eintritt in Gym: (Personen):	570	497
Erfolgreicher Abschluss:		
EBA	-	0.4%
EFZ	5%	4%
FMS	2%	3%
Gym	84%	84%
andere Ausbildung der Sek. II	2%	3%
Nach 6 Jahren noch in Ausbildung	3%	2%
Abbruch ohne Abschluss	4%	4%

4. *Wie und wo werden heute die Jugendlichen, deren Austritt aus dem Gymnasium absehbar ist, über ihre weiteren schulischen oder beruflichen Möglichkeiten informiert?*

Die Lehrpersonen führen mit den Eltern der Jugendlichen, bei denen ein Austritt aus dem Gymnasium absehbar ist, im Dezember oder Januar ein Standortgespräch durch. Darin wird die aktuelle Situation besprochen und es werden mittels eines jährlich aktualisierten Merkblatts Alternativen zum Gymnasium aufgezeigt.<sup>1</sup>

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, sich im Anschluss an die Gespräche vor Ort für eine Beratung mit dem oder der für ihr Gymnasium zuständigen Berufs-, Studien- und Laufbahnberater oder -beraterin anzumelden. Die Beratungen finden je nach Standort direkt im Gymnasium oder im Berufsinformationszentrum BIZ statt. Schülerinnen und Schüler, bei denen der Austritt erst später absehbar ist, können auch später durch die Schule für eine Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung angemeldet werden. Daneben besteht für die Jugendlichen und deren Eltern immer die Möglichkeit, sich selbst anzumelden.

5. *Was passiert mit den Jugendlichen, die aus dem Gymnasium ohne Anschlusslösung austreten? Werden diese vom Kanton erfasst und «betreut», bis sie eine Anschlusslösung vorweisen können?*

Da die obligatorische Schulzeit abgeschlossen ist, liegt die Verantwortung für die Suche nach einer Anschlusslösung bei den Jugendlichen und ihren Eltern. Wie unter Frage 4 geschildert, bieten Fachleute dafür Unterstützung.

<sup>1</sup> Zu finden unter: <https://www.mb.bs.ch/dam/jcr:650ae4bf-2a95-4a94-afd9-94e3a3466295/Alternativen%20zum%20Gymnasium.pdf>

6. *Ist der Regierungsrat bereit, an den Standorten der Gymnasien diejenigen Schülerinnen und Schülern, bei denen sich ein Austritt abzeichnet, eine individuelle Berufsinformation und Laufbahnberatung anzubieten, damit diese insbesondere auch über Lehrberufe und die Möglichkeit der Berufsmaturität informiert werden können?*

Schülerinnen und Schüler, bei denen sich ein Austritt abzeichnet, werden bereits jetzt über Alternativen informiert und beraten (siehe Frage 4).

7. *Der Regierungsrat hat in der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage Nr. 18.5095.02 zur Situation der Schulsozialarbeit auf der Sek II Stufe ausgeführt, dass er an den Gymnasien und der FMS kein Case Management einrichten möchte, obwohl ein Bedarf besteht. Ist er nun bereit, ein passendes Angebot für Schülerinnen und Schüler in psychosozial und gesundheitlich schwierigen Situationen nochmals zu prüfen, um sie insbesondere in Bezug auf einen möglichen Schulabbruch besser zu unterstützen?*

Um die für die Mittelschulen passende Form von Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in psychosozial und gesundheitlich schwierigen Situationen zu eruieren, wurden in den Schuljahren 2019/20 und 2021/22 zwei unterschiedliche Modelle getestet. Beim einen Modell wurden den Schulleitungen der Fachmaturitätsschule und des Gymnasiums am Münsterplatz zusätzliche Ressourcen zugesprochen, welche für die Beratung und Triage belasteter Schülerinnen und Schüler aufgewendet wurden. Im zweiten Modell, das am Gymnasium Kirschgarten und Gymnasium Leonhard getestet wurde, wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Gap - Case Management Berufsbildung ein schulexternes Care Management eingeführt. Ziel beider Modelle ist die Reintegration von Schülerinnen und Schülern in den Schulbetrieb und die Ermöglichung eines regulären Schulabschlusses.

Aktuell wird geprüft, welches Modell in welchem Umfang längerfristig angeboten werden kann. Ein Aufbau der Schulsozialarbeit an allen Standorten der Sekundarstufe II nach dem Modell der Volksschule ist hingegen nicht vorgesehen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin